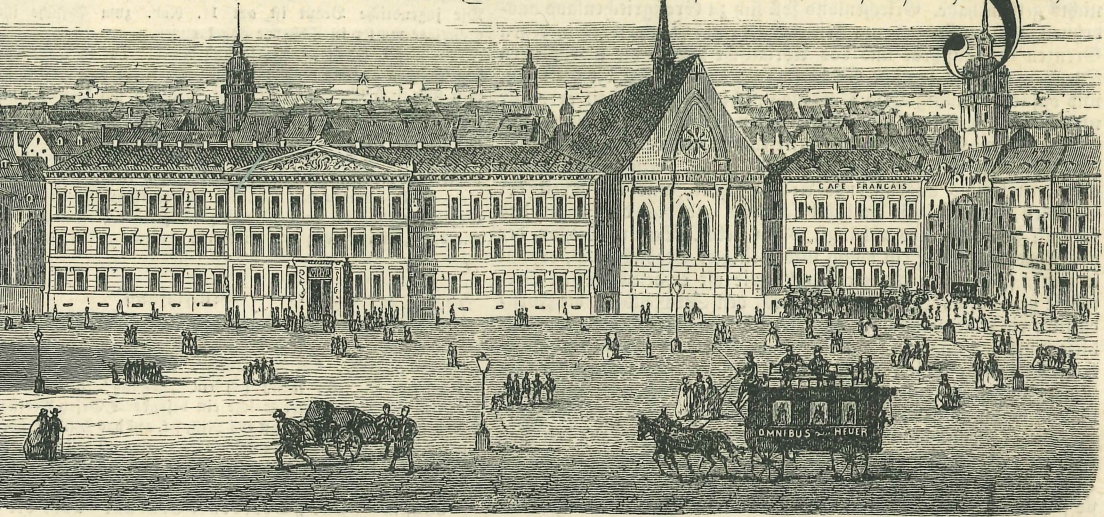


Die Rheinische Zeitung.



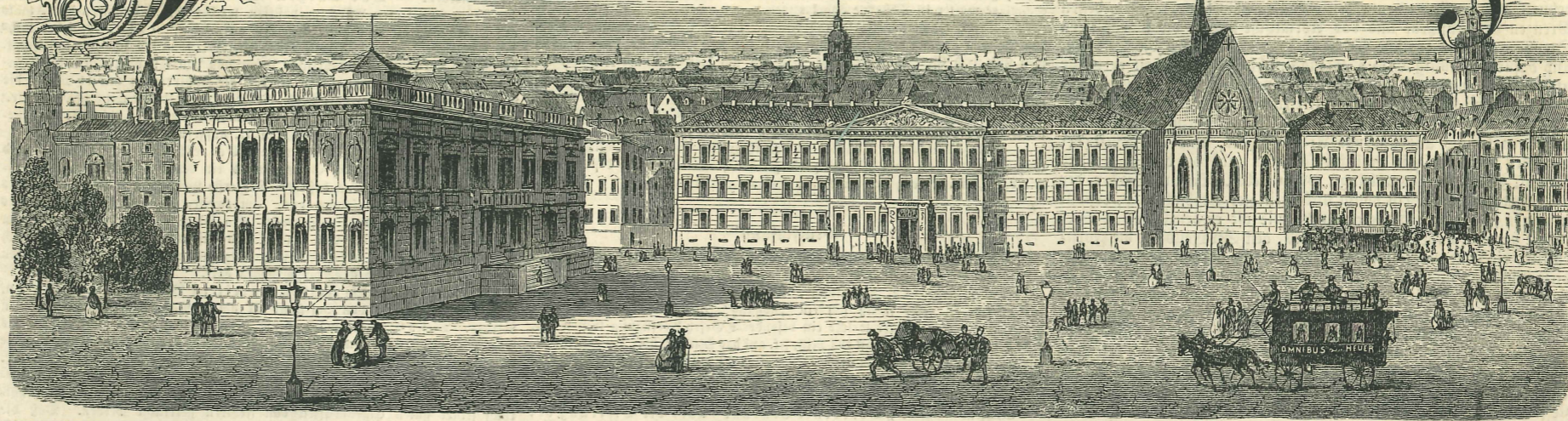
zig, 15. November 1862. Preis einer Nummer 5 Agr. [XXXIX. Band.

Griechen und in fremden Einflüssen. Der kluge und
ann, der die Umrhe in der europäischen Uhr vorstellt,
alische Drama in mehre Acte getheilt. Die griechische
ein neuer Actschluß, die Katastrophe rückt durch sie
einen Schritt näher. Die Griechen haben sich zu dem
billigt hergegeben, weil die Wiederaufrichtung des
zantiner ihr leitender Gedanke ist.
ührt die griechische Revolution dazu, daß die franzö-
ationem im Orient schärfer beobachtet werden, als es
schland geschehen ist. In unserer gerechten Empörung
rie der natürlichen Grenzen glauben wir am Rhein
zu müssen und vernachlässigen darüber den Punkt, wo
Politik ihre stärksten Hebel ansetzt. Das Mittelmeer
ßischen See zu machen, ist auch ein nationaler Ge-
Verwicklung unendlich mehr Gewinn bringen
Eroberung des linken Rheinufers. Dieser Gedanke
aditionell. Das Directorium ordnete den Kriegszug
an: das erste Kaiserreich ließ es um Malta's willen

Cattaro; die Restauration rief im Verein mit Rußland die See-
schlacht von Navarin hervor, weil es jetzt darauf ankam, die Türcki
auf den Tod zu schwächen, half zu demselben Zwecke den Griechen,
besetzte Morea und eroberte Algier; Ludwig Philipp endlich erfor-
den Aegypten Mehemed Ali zu seinem Werkzeuge, mischte sich als
Protector der orientalischen Katholiken in Syrien ein und suchte rings
um die Ufer des Mittelmeers ein System französischer Bündnisse zu
schaffen. Von dem jetzigen Kaiser der Franzosen haben wir gesehen,
welche Versuche er gemacht hat, Spanien für sich zu gewinnen, daß
er nach Syrien gezogen ist, in Süditalien eine muratistische Partei
geschaffen, die Kanalisierung der Landenge von Suez, die als Han-
dels speculation durchaus verfehlt, aber als politische Maßregel vor-
trefflich ist, mit allen seinen Kräften gefördert, auf Montenegro,
Bosnien, Serbien und Bulgarien eingewirkt hat. Wenn wir eine
entscheidende Thätigkeit französischer Agenten bei der jetzigen griechi-
schen Revolution annehmen, so berechtigt uns dazu die offene Ver-
bindung, die zwischen den Führern des jetzigen Aufstandes und den
italienischen Republikanern besteht.



Muskrifte Zeitung.



No. 1011.] Erscheint jeden Sonnabend. Leipzig, 15. November 1862. Preis einer Nummer 5 Agr. [XXXIX. Band.

Ein erledigter Thron.

Die griechische Bombe, deren Zünder schon zu Anfang dieses Jahres einmal in Brand gesetzt wurde, ist also geplatzt, eine Revolution hat sich vollendet, die seit dem italienischen Kriege einmal über das andere angefangen wurde, und wieder hat ein Monarch Thron und Land verlassen müssen. Die italienischen Freischaren, die so lange auf einen Wink von Athen harreten, sind bei dieser Umwälzung nicht nöthig gewesen. Heer und Volk haben sich gemeinschaftlich erhoben; ohne daß es irgendwo zu einem Kampfe gekommen wäre, ist der Thron umgestoßen worden. Diese Einmüthigkeit der Erhebung könnte fast zu dem Schlusse berechtigen, daß Griechenland das schlechtest regierte Königreich der Welt gewesen sei. Und doch kann dem nicht so gewesen sein, denn die Griechen selbst haben ihrem Könige in den letzten Jahren einmüthige Beweise von Liebe gegeben. Zur Zeit des orientalischen Kriegs haben sie ihn jubelnd umdrängt und 1859 die Errichtung eines Denkmals für ihn beschlossen. Seitdem ist der Gang der Regierung der regel-

losig der Griechen und in fremden Einflüssen. Der kluge und vorsichtige Mann, der die Unruhe in der europäischen Uhr vorstellt, hat das orientalische Drama in mehre Acte getheilt. Die griechische Revolution ist ein neuer Actenschuß, die Katastrophe rückt durch sie abermals um einen Schritt näher. Die Griechen haben sich zu dem Spiel bereitwilligst hergegeben, weil die Wiederaufrichtung des Reichs der Byzantiner ihr leitender Gedanke ist. Vielleicht führt die griechische Revolution dazu, daß die französischen Machinationen im Orient schärfer beobachtet werden, als es bis jetzt in Deutschland geschehen ist. In unserer gerechten Empörung über die Theorie der natürlichen Grenzen glauben wir am Rhein Wache halten zu müssen und vernachlässigen darüber den Punkt, wo die kaiserliche Politik ihre stärksten Hebel ansetzt. Das Mittelmeer zu einem französischen See zu machen, ist auch ein nationaler Gedanke, dessen Verwirklichung unendlich mehr Gewinn bringen würde als die Eroberung des linken Rheinufers. Dieser Gedanke ist außerdem traditionell. Das Directorium ordnete den Kriegszug nach Neapeln an: das erste Kaiserreich ließ es um Malta's willen

Cattaro; die Restauration rief im Verein mit Rußland die Seeschlacht von Navarin hervor, weil es jetzt darauf ankam, die Türkei auf den Tod zu schwächen, half zu demselben Zwecke den Griechen, besetzte Morea und eroberte Algier; Ludwig Philipp endlich erkor den Aegyptier Mehemed Ali zu seinem Werkzeuge, mischte sich als Protector der orientalischen Katholiken in Syrien ein und suchte rings um die Ufer des Mittelmeers ein System französischer Bündnisse zu schaffen. Von dem jetzigen Kaiser der Franzosen haben wir gesehen, welche Versuche er gemacht hat, Spanien für sich zu gewinnen, daß er nach Syrien gezogen ist, in Süditalien eine muratistische Partei geschaffen, die Kanalisierung der Landenge von Suez, die als Handels speculation durchaus verfehlt, aber als politische Maßregel vortrefflich ist, mit allen seinen Kräften gefördert, auf Montenegro, Bosnien, Serbien und Bulgarien eingewirkt hat. Wenn wir eine entscheidende Thätigkeit französischer Agenten bei der jetzigen griechischen Revolution annehmen, so berechtigt uns dazu die offene Verbindung, die zwischen den Führern des jetzigen Aufstandes und den

ALBERT MATL

Ständ. gerichtl. beeideter Sachverständiger und
Schätzmeister für Briefmarken.

Experte im Dorotheum

Ehren-Präsident des Verbandes
Österreichischer Briefmarkenprüfer.

Mitglied d. A. I. E. P. und des
„Bundes der philatelistischen Prüfer e. V.“ München

1193 Wien XIX,
Friedlgasse 40



Prüfungsattest

Lombardei-Venetien 1859.

Beschreibung:

Zeitungsstempelmarke zu 1 Kreuzer schwarz
in Type I auf ganzer Vorderseite
"Illustrirte Zeitung" Leipzig, 15. Nov. 1862
befindlich und mit dem kleinen Fiscal-
stempel I.R. UFFIZIO DI COMMISURAZIONE in
Verona entwertet.
Michel Nr. 1

Befund:

Nach meinem Dafürhalten sind Wertzeichen
und Stempel e c h t, und ich habe das
Stück mit meinem Zeichen ^{aus} versehen.
Die voll-bis überrandige Marke zeigt rechts
die ganze äussere Einfassungslinie der
Nebenmarke und ist in einwandfreier
Erhaltung.

Erhaltung:

Schwache Alterungsspuren (durch die
Gummierung verursacht) sind vollkommen
vernachlässigungswert.
Laut Th. Gaube's Handbuch (Seite 182) :
An mit vollrandigen Exemplaren versehene
Zeitungen dürften unserer Meinung nach
nur eine kleine Anzahl (10 bis 12 Stück)
erhalten geblieben sein.

Wien, den
22. 4. 1983



Die Beschreibung der Erhaltung bezieht sich auf den Zustand der Marken zum Zeitpunkt der Expertise. Die Prüfung umfaßt die Feststellung der Echtheit von Marke und Entwertung sowie den Erhaltungszustand, doch ohne Gewähr mit Einschluß des möglichen Irrtums.

in vollkommenere geordnet, die zersplittert bei sämmtlich, bei
Gerichte, der Preffe vom Hofe nie geführt worden. So haben wir
da die Gründe dieser Meinungen zu suchen? In dem nationalen
in einem Kriege gegen England kommen, unterfische die Schrift, um
fe ganz für sich zu gewinnen, und welche das Storchler des Mittel-
niere's von den Säulen des Schriftes bis zu den Bindungen von
Es berechtigt mich dazu bei klar, einen Sohn des Königs Victor
Ermannet zum König von Griechenland zu machen, und besonders
berechtigt mich dazu die offenkundige frangöfische Politik, die „unter-